

'Patriotisches' Update

März 2016

Erarbeitet von Mitgliedern des Karlsruher Netzwerks gegen Rechts

Am 9. März wurden die beiden für den 12. bzw. für den 26. März in Künzelsau geplanten Kundgebungen von "Widerstand Baden-Württemberg" (dem jüngsten Franchise-Projekt von Mathias Bückle und Ester Seitz) abgesagt¹. Das Projekt ist beendet. Gleiches gilt für die von Mathias Bückle 2015 initiierte Bewegung 'Steh auf für Deutschland'. Am 15. März gab man die Auflösung² bekannt. Man werde jedoch "aktiv bleiben! Noch Intensiver noch härter noch aktiver".

Am 22. Februar fand in Pirmasens ein "Pfälzer Spaziergang" statt. Unter den RednerInnen waren Ester Seitz, Mathias Bückle und Alois Röbosch. Am 12. März fand im Rahmen der "Pfälzer Spaziergänge" eine Kundgebung in Homburg unter dem Motto "Merkel muss weg" statt. Diesmal waren Ester Seitz und Melanie Dittmer unter den RednerInnen.

Etwa 35 Menschen waren am 12. März in die Homburger Innenstadt gekommen, um vor "Michas Dekostyle" den Reden zu lauschen, wobei die Hälfte der SpaziergängerInnen nicht wie besorgte BürgerInnen wirkte und das Deko-Fachgeschäft nicht geschlossen hatte. Es wehten etwa 15 schwarz-rot-goldene Fahnen und eine Reichsfahne mit der Aufschrift "Das Deutsche Reich braucht einen Friedensvertrag". Es gab einen elfköpfigen Gegenprotest³, der die Reden mit lauten Rufen und einer Trillerpfeife konsequent störte. Der Spaziergang⁴ verlief ungestört.

Es ging familiär zu: Während der Bürgermikrophase brüllte ein Besucher der Gegenkundgebung so lange "Isch willde Schdicka hann", bis man ihn ans Mikrofon bat und ihn aufforderte: "Uwe, wenn du jetzt wirklich was beizutragen hast, dann bitte ich dich, [mit] Argumenten und Fakten nach vorne zu kommen." Gitter oder ein trennendes Flatterband gab es nicht. Die ganze Kundgebung skandierte daraufhin den Namen "Uwe", bis der von der Gegenkundgebung auf die Kundgebung kam und mehrere Minuten lang seine Sicht der Dinge aufrollte. Kann man schlecht beschreiben, muss man sich anschauen⁵. Seine Grundthese war, dass es Kräfte in Deutschland gebe, die die SpaziergängerInnen und die "Asylbewerber" gegeneinander ausspielen würden, sowie die SpaziergängerInnen gegen die GegenkundgebungsbesucherInnen. Er unterstellte den SpaziergängerInnen, sie würden "die Krise in Syrien" instrumentalisieren: Ohne jene Krise würden diese "noch immer in [ihren] Löchern sitzen und die AfD würde bei 4 % rumdümbel".

1 <http://www.stimmt.de/news/webreporter/vorort/2016/maerz/art5906,88169>
<https://linksunten.indymedia.org/de/node/171584>

2 https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=914144212039056&id=787982424655236

3 <https://www.youtube.com/watch?v=PerlxDue6HA>

4 https://www.youtube.com/watch?v=Do_4s2jXd24

5 <https://www.youtube.com/watch?v=RhZyEHnSItU> oder hier <https://www.youtube.com/watch?v=FJszCFyNiOI>

Ester Seitz sagte in ihrer Rede⁶ nichts Neues beziehungsweise nichts Wichtiges und war ein Fremdkörper. Melanie Dittmer⁷ sprach sich wie gewohnt gegen jedwede Distanzierungen von PatriotInnen untereinander aus: Niemand könne mehr eine "weiße Weste" haben und es sei "egal, was auf der Fahne" stehe: 'Der III. Weg', 'Die Rechte', die NPD, die AfD, 'Freie Kameradschaften' oder 'Identitäre'. Über "die ganzen Feinheiten [könne] man irgendwann immer noch diskutieren". Man müsse sich auf den "gemeinsamen Konsens" besinnen - und der sei und bleibe "Deutschland".

Für die drei Landtagswahlen am 13. März sagte Melanie Dittmer "eine weitere Klatsche gegen das herrschende System" voraus: "Das deutsche Volk [wache] auf und [erkämpfe] sich Stück für Stück [sein] Land zurück." Ihre Vorstellungen von "Deutschland" sehen dabei so aus:

Wir wollen ein starkes, ein souveränes Deutschland. Wir wollen kein seelenloses Land sein, die mit Billiglöhnen von 3 Euro 50 für Großindustrielle am Fließband stehen. Wir wollen ein freies Land sein. Wir wollen nicht ernährt werden mit Junk Food, abends zwei Stunden 'Big Brother' schauen und 'Dschungelcamp' und ähnliche sinnfreie Formate. Wir brauchen auch nicht die Flüchtlinge, um die entstandene Lücke der Demographie zu füllen. Wir sagen: 'Amis raus. Fremddiktat stoppen. NATO-Mitgliedschaft beenden. EU-Austritt jetzt. Sofortiger Asylstopp. Merkel muss weg'. [Und die] eingesparten Gelder, die nutzen wir dann für unser eigenes Volk. Und dann wird das Volk zufrieden sein. Und dann wird das Volk selber bereitwillig diese demographische Lücke schließen. Da brauchen wir keine 'Ficklinge' für, die über unsere Frauen herfallen und uns tyrannisieren.

Am 25. März meldete die *Lausitzer Rundschau*, dass das ehemalige Hotel "Husarenhof" in Bautzen, das Mitte Februar 2016 durch eine Brandstiftung zu großen Teilen beschädigt wurde, entgegen früherer Aussagen der Behörden nun doch kein "Flüchtlingsheim" werde.⁸

Am 26. März veranstaltete die Initiative "Bautzen steht auf" eine Kundgebung in der Bautzener Innenstadt. Der Internetblog *lauterbautz'ner* hatte im Vorfeld für Protest geworben⁹:

Nach der rechten Kundgebung ist vor dem faschistischen Ostermarsch: Etwa 100 Menschen fanden sich am vergangenen Freitag (18. März) am Bautzener Stadtmuseum ein, um gegen eine gleichzeitig abgehaltene Kundgebung der Facebook-Gruppe „Der Widerstand \ Bautzen bewegt sich“ [Lokalrivale von "Widerstand Bautzen"] zu protestieren. Demgegenüber standen rund 60 Rassisten, die wegen des geringen Interesses ihren angekündigten Rundlauf durch die Stadt absagen mussten und stattdessen zu den Gegendemonstranten zogen. (...) Dass Bautzen auch nach dem vergangenen Freitag ein Nazi-Problem hat, wird mit der am kommenden Ostersonntag anberaumten Demo offensichtlich. Versuchte „Der Widerstand \ Bautzen bewegt sich“ noch das rassistische Bürgertum abzugreifen, zielt die Veranstaltung am 26. März einer weiteren Facebook-Gruppe, nämlich „Bautzen Steht Auf“, klar auf die rechtsradikalen Kräfte in der Spreestadt ab. Unter dem Motto „Vereint sind wir stark“ sprechen ab 18 Uhr etwa solche Koryphäen wie David Köckert (Ex-AfD-Mitglied, Ex-NPD-Funktionär, Thügida-Initiator), Alexander Kurth (Ex-NPD-Funktionär, jetzt Partei „Die Rechte“), Ester Seitz (Initiatorin der „Spaltervereinigung“ „Widerstand Ost West“) und Melanie Dittmer (ehemals NPD & ProNRW, Dügida-Initiatorin, nun bei den „Identitären“).

6 <https://www.youtube.com/watch?v=M8T2Uaoazlk>

7 https://www.youtube.com/watch?v=3Qmqau48_Xg

8 www.lr-online.de/regionen/hoyerswerda/Landkreis-kuendigt-Mietvertrag-fuer-Husarenhof-Kein-Fluechtlingsheim;art1060,5432301

9 <https://lauterbautzner.eu/2016/03/25/zwischen-blumen-und-fahnen/>

<https://lauterbautzner.eu/2016/03/20/nach-rechte-kundgebung-vor-faschistischen-ostermarsch/>

Melanie Dittmer war seit Ende Januar 2016 als Rednerin angekündigt gewesen. Am 21. März veröffentlichte sie auf youtube ein Mobilisierungsvideo¹⁰ für den 26. März, in welchem sie auch Ester Seitz als Rednerin ankündigte. Über deren Auftritt am 26. März war bis dahin nichts bekannt gewesen. Und auch noch am 24. März wurde Ester Seitz von Alexander Kurth¹¹ per Video angekündigt.

Ester Seitz war am 16. Januar bei "Widerstand Bautzen", damals noch ein Ortsverband von "Widerstand Ost/West", als Rednerin aufgetreten. Mittlerweile nennt man sich "Widerstand Bautzen und Bischofswerda" und hat sich allem Anschein nach aus der Bewegung "Widerstand Ost/West" und dadurch auch bei der "Bundesvorsitzenden" Ester Seitz ausgeklinkt.

Melanie Dittmer und Ester Seitz sind dann am 26. März bei der Kundgebung aber nicht aufgetreten, sie waren nicht einmal vor Ort, was auf 'patriotischen' Internetseiten allerdings nicht kommentiert worden ist. Ester Seitz scheint nur noch in Karlsruhe eine politische Heimat zu haben.

Am Abend des 26. März vermeldete die *Lausitzer Zeitung*¹² 50 Teilnehmende bei der Kundgebung von "Bautzen steht auf" und 200 Teilnehmende bei einem zeitversetzten 'Protest-Spaziergang'. Und die Initiative "Bautzen steht auf" meldete¹³:

Zu den Versammlungsteilnehmern sprachen Julia aus Meerane (Meerane Unzensiert), David Köckert aus Greiz (Thügida) und Alexander Kurth aus Leipzig (Wir lieben Sachsen/Thügida). (...) Das Hauptproblem in Bautzen sind insgesamt 6 verschiedene Orgas, die mehr oder weniger ihren eigenen Brei kochen. Im Wochentakt finden aus diesem Grund Mini- und Kleinstveranstaltungen statt, hier gilt es grundlegende Veränderungen zu erreichen. Nur Gemeinsam wird es in Zukunft auch in Bautzen möglich sein, wieder größere Demonstrationen auf die Straße zu bringen. Hierzu gehören alle Bürgerinitiativen an einem Tisch und dieser Aufgabe werden wir uns stellen. Gespräche sind bereits geplant und werden zeitnah stattfinden.

Die Kundgebungsreden wurden wegen des Fehlens von Melanie Dittmer und Ester Seitz nicht analysiert. Aber das Orga-Team von "Bautzen wehrt sich" veröffentlichte nach der Kundgebung ein paar Fotos auf ihrer Facebookseite. Darunter kommentarlos auch dieses¹⁴, das ein mitgeführtes Transparent zeigt, das offenbar zum Meinungsspektrum der Kundgebung gehören soll.



10 <https://www.youtube.com/watch?v=wKyBtv4pwso>

11 <https://www.youtube.com/watch?v=p42aHk1zS-E>

12 <http://www.sz-online.de/nachrichten/bautzener-zeigen-gesicht-3357225.html>

13 https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1707239129492716&id=1666689883547641

14 <https://www.facebook.com/1666689883547641/photos/pcb.1707239129492716/1707239056159390/?type=3&theater>

Am 13. März waren Landtagswahlen und am 14. März sagte¹⁵ Lutz Bachmann in Dresden, die Pegida wolle die "AfD kontrollieren":

Pegida geht auf Abstand zur AfD und versucht offenbar, Druck auf die Partei auszuüben. Es gebe viele Wähler, die der AfD nicht trauen würden, erklärte Pegida-Chef Lutz Bachmann am Montagabend in Dresden. Er kündigte erneut an, dass es bald eine eigenständige Pegida-Partei geben werde. Bis dahin wolle man ein "Kontrollorgan" und "Stachel im Fleisch" der AfD sein, so Bachmann. Auf ihrer Facebook-Seite hatte die Bewegung einen Teil des Wahlerfolgs der AfD in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz für sich reklamiert und mit ihrer "unermüdlichen Aufklärungsarbeit" begründet. Nun müsse dafür gesorgt werden, dass die AfD nicht vom eingeschlagenen Kurs abweiche, wofür es bereits erste Anhaltspunkte gebe. Bisher hatte Pegida auf eine engere Zusammenarbeit mit der AfD gesetzt und beispielsweise gemeinsame Kandidatenlisten für Wahlen ins Spiel gebracht. Die Parteiführung hatte diesen angebotenen Schulterschluss jedoch abgelehnt und ihre Eigenständigkeit betont. Pegida-Chef Bachmann hat wiederum schon seit längerem erklärt, die Bewegung werde eine eigene Partei gründen, allerdings bisher keinen konkreten Termin genannt. (...) Zur Kundgebung waren am Montag nach Angaben der Initiative "Durchgezählt" zwischen 3.500 und 4.200 Menschen gekommen. Damit lag die Zahl trotz des vermuteten Rückenwinds durch die AfD-Wahlerfolge auf dem Niveau der Vorwochen. An den Gegenaktionen von Nopegida und Gepida beteiligten sich "Durchgezählt" zufolge zwischen 300 und 400 Menschen.

Und auch Sigrid Schüßler sorgt sich¹⁶ seit den Wahlgewinnen der AfD am 13. März mehr um ihre eigene Zukunft als um die Zukunft Deutschlands:

Sachsen-Anhalt - ich liebe Dich! Gratulation an alle Wählerinnen und Wähler, die an diesem Sonntag, dem 13. den großen Wurf gelandet haben und - natürlich die Stimmen der NPD mit eingerechnet!- zu über einem Viertel diesem System volksfeindlicher Politik die Absage erteilt haben! (...) Björn Höcke hat in einer seiner letzten Reden die AfD zur neuen Volkspartei ausgerufen! Aus dem Munde dieses tapferen Mannes und Streiters keine leere Worthülse. (...) Liebe AfD, Ihr habt die Wähler gewinnen dürfen, vergeßt nicht auf die Wegbereiter, die schon lange vor Eurer Parteiwerdung den Boden bereitet haben! Ihr seid die neue Volkspartei? Voilá, es gehören folglich auch alle dazu! In diesem Sinne, einen herzlichen Gruß an Magida in Magdeburg, wo viele aufrechte Menschen seit Januar 2015 die Fahne unseres Landes hochhielten und wo auch ich so oft sprechen durfte vor herzlichen Menschen! Bewahrt Euch dieses tapfre Herz! Nur das kann uns, kann Deutschland retten!

Am 27. März veröffentlichte ka-news aus heiterem Himmel einen Artikel¹⁷ mit dem Titel: "Netzwerk Karlsruhe gegen Rechts: Gibt es linksextreme Tendenzen?"

Die Karlsruher FDP-Gemeinderatsfraktion wurde in den letzten Wochen vermehrt auf ihre Mitgliedschaft im "Netzwerk Karlsruhe gegen Rechts" angesprochen. Der Grund: Angebliche linksextreme Tendenzen in der Arbeit des Netzwerks. In einer Anfrage an die Stadtverwaltung wollte die Fraktion wissen, was diese zu den Vorwürfen sagt. (....)

Die FDP ist schon länger als ein Jahr Mitglied im 'Netzwerk' und hatte seither weder auf Netzwerktreffen noch auf dem Emailverteiler kundgetan, dass man Fragen hinsichtlich einzelner anderer Mitglieder habe. Die Anfrage und die Antwort erläutern beide nicht, was unter "linksextrem" bzw. unter "Tendenzen" zu verstehen sei. Die genauen Wortlaute sind in einem Artikel der *Jungen Freiheit* vom 29. März ("Karlsruhe verteidigt Kooperation mit Linksextremisten") verlinkt.¹⁸

15 http://www.mdr.de/sachsen/pegida-dresden-104_zc-ecc53a13_zs-570f6b3d.html

16 <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/posts/242347032769868>

17 <https://linksunten.indymedia.org/de/node/174004>

18 <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2016/karlsruhe-verteidigt-kooperation-mit-linksextremisten/>

Am 30. März postete¹⁹ Ester Seitz auf ihrer Facebookseite:

Ihr Lieben, ihr habt die letzte Woche so wenig von mir gehört, weil ich mir erst ein paar Tage Oster-frei mit Familie genommen habe, vor allem aber, weil ich drei Tage lang an einem 27-seitigen Vortrag "Der geplante Genozid am deutschen Volk" geschrieben habe! Diesen werde ich morgen bei einer geschlossenen Saalveranstaltung halten, zu der ich euch deshalb leider nicht einladen kann. Nationale Grüße!

Dem Applaus und dem Kratzen von Messern und Gabeln auf Tellern nach zu urteilen, sprach Ester Seitz vor etwa 15 Personen, der Ort ist nicht rekonstruierbar. Das Thema des Vortrags war 2015 erstmals von Michael Mannheimer aufgeworfen worden. Die inhaltliche Nähe zwischen ihm und Ester Seitz wird seit Monaten immer auffallender - mit dieser Rede nun sind die Grenzen verwischt, die Redehalte austauschbar. Der Vortrag²⁰ von Ester Seitz dauerte 67 bittere Minuten, in denen sie auf Versuche eines "Genozids am deutschen Volk" verwies, die gesellschaftlich aber ignoriert werden würden: Denn die Geschichtsschreibung in Deutschland sei dominiert von Selbsthass bzw. "Deutschenhass" der Linken. Sie selbst stellte Ester Seitz als mutige Märtyrerin dar, die es wage, mit bislang gezielt ignorierten Zitaten und Textquellen gegen den historischen Mainstream in Deutschland zu argumentieren. Die "Linken (würden) in ihrem Geschichtsrevisionismus versuchen, den Deutschen ihre Geschichte zu nehmen," um ihnen die "Seele zu nehmen", damit sie nicht mehr wissen würden, was sie "eigentlich verteidigen" sollten.

Den ersten Versuch zur "deutschen Endlösung" hätten "römische Invasoren" unternommen und seien gescheitert - an einem "mental Wall" gegen sie, einem "germanischen Freiheitsgeist", von "Arminius" erweckt zu einer "ersten deutschen Schicksalsgemeinschaft". Karl der Große dann habe "den Grundstein für ein Volksbewusstsein der Deutschen gelegt". Später habe Deutschland durch seine wirtschaftlichen und militärischen Erfolge stets Feinde gehabt: Hauptsächlich England und die USA, aber auch Frankreich und Russland: Frankreich habe den Ersten Weltkrieg verursacht, die "längst kriegsentschlossene" britische Regierung habe sich ab 1910 von deutschen Sozialisten zum Wettrüsten "gegen Preußen" aufstacheln lassen. Die deutschen "Sozialisten" hätten den (Ersten Welt-)Krieg gewollt, um nach einer deutschen Niederlage und zerstörten preußischen Strukturen die politische Macht zu übernehmen. Der Versailler Vertrag dann habe "bereits den Keim des Zweiten Weltkriegs in sich getragen", er sei als Grundlage für eine endgültige "Zerschmetterung" Deutschlands konzipiert gewesen. Der (zwangsläufige) Zweite Weltkrieg habe (erfolgloserweise) die "Zermalmung Deutschlands" zu einer "Wüste" zum Ziel gehabt und sei mit systematischer Aggression vor allem von England und den USA forciert worden. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs sei dann aber "wiederum Deutschland die Alleinschuld zugeschrieben worden". In diesem Zusammenhang seien in den USA "drei konkrete Vernichtungspläne (...) in Bezug auf das deutsche Volk" entworfen worden²¹.

19 <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/photos/a.152834145054491.1073741829.121524344852138/252330408438197/?type=3&theater>

20 <https://www.youtube.com/watch?v=QYsig1okZTE> und <https://www.youtube.com/watch?v=d8-1-WXAuyw>

21 <https://wahrheitsite.wordpress.com/2016/01/24/3-todesplaene-fuer-das-nachkriegsdeutschland-der-morgenthau-kaufmann-hooton-plan/>

Der Hooten-Plan etwa habe unter anderem die “genetische Vermischung” der deutschen Bevölkerung “mit abermillionen Ausländern” langsam über Jahrzehnte hinweg zum Inhalt gehabt, um “so die Kriegsseele der Deutschen auszuzüchten”. Ester Seitz griff den Hooten-Plan am Ende ihrer Rede auf und stellte einen Zusammenhang zu den verschiedenen Einwanderungswellen nach Deutschland seit 1945 her: “Mit Zufall” könne das alles “nicht erklärt werden”. Der Hooten-Plan sei mehr oder weniger “eine Gebrauchsanweisung”, der Angela Merkel bei ihrer aktuellen Asylpolitik folge. Der zweite Plan, der Kaufmann-Plan, habe eine “Sterilisation” aller Deutschen vorgesehen, um auf diese Weise deren “kriegslüsterne Seele (...) aussterben zu lassen”. Und der Morgenthau-Plan “zum Völkermord an den Deutschen (habe) die Umwandlung Deutschlands in einen mittelalterlichen Agrarstaat vorgesehen”. Nur der “Kalte Krieg” habe Deutschland gerettet, allerdings als eine “Pufferzone zwischen Ost und West” instrumentalisiert.

Der (internationale) Wunsch nach einem “Genozid am deutschen Volk” sei jedoch geblieben und habe eine neue Strategie gefunden: Den “langsamen Volkstod, verpackt in Propaganda und Pseudohumanität”. Man könne da “eine endlose Liste” von Beispielen anführen: Zum einen die “Umerziehung zu Autorassismus”, etwa durch systematisch verbreitete “Gräuelpopaganda” über den Holocaust, damit niemand auf der Welt die Deutschen mehr würde leiden können, vor allem die Deutschen sich selbst nicht. Andere Beispiele seien die Etablierung von “Raubtierkapitalismus, welcher Armut und soziale Ungerechtigkeit” fördern und die nationale Einheit schwächen solle - ferner “sozialistische Einweltfantasien” und die “Zurückdrängung des deutschen Volkes mittels Masseneinwanderung”. Aber auch die “Förderung linker Ideologien und des Islam” seien Teile dieser Strategie, ebenso der “Zwang zu Multikulti” aus Schuldgefühlen der ganzen Welt gegenüber heraus, die “Zerstörung der Familie als wichtigste Zelle des staatlichen Organismus” und die “Zerstörung von Kinderseelen durch Frühsexualisierung”.

Alle diese Bauteile des “Völkermords am deutschen Volk” hätten sich gesellschaftlich etablieren können, da der “Neomarxismus” sie ab den 1960er Jahren forciert habe. Der “Neomarxismus” und seine Realisierung in Europa sei das zentrale Anliegen der “Frankfurter Schule” gewesen: Adorno&Co hätten drei Gründe festgestellt, die eine Realisierung bislang behindert gehabt hätten: Die “abendländische Tradition”, das “Christentum” und die “bürgerliche Familie”. Diese “drei Säulen” habe die Frankfurter Schule “zertrümmern wollen, um auf den Trümmern eine sozialistische und ausbeutungsfreie Gesellschaft zu errichten”.

Die “68iger-Studenten” hätten sich dieser Forderung mehrheitlich angeschlossen. Und da ehemalige “68iger-Studenten” im Lauf der Zeit fast alle gesellschaftlichen Schaltstellen besetzt (und Nachfolgenetze errichtet) hätten, sei der “Neomarxismus” und der “deutsche Selbsthass” mit ihnen dort eingezogen. Und die deutsche Wiedervereinigung habe “die linken Strukturen nur noch mehr” gefestigt: Die Wiedervereinigung sei “die Übernahme der BRD durch die DDR” gewesen. In diesem Zusammenhang sei es zu einer “Vereinigung der DDR-Kader mit den antideutschen Sozialisten aus dem Westen” gekommen. Bereits 1990 seien “nahezu alle Medien und das gesamte Erziehungswesen” von Kindergarten bis Universität “links unterwandert” gewesen und die ursprünglich ökologisch orientierte Partei “Die GRÜNEN” von der “deutschen Linken” übernommen worden.

Diesem Treiben "der Linken" seien die "patriotischen Kreise" hilflos gegenüber gestanden. "Das Emporkommen der Linken (sei) ein Versagen der deutschnationalen Kräfte" gewesen. In Deutschland herrsche eine "Linksdiktatur" mit Angela Merkel an der Spitze, und die habe die aktuelle Flüchtlingssituation zu verantworten: Die aktuellen Flüchtlinge seien weitere Schritte in Plänen, das "deutsche Volk zu vernichten" - aber "inwieweit welche Eliten, Kräfte, Weltmächte mit darin verstrickt" seien, darüber wollte sich Ester Seitz an jenem Abend "noch kein Urteil erlauben". Fakt sei jedoch, dass die "Globalisierung", wie sie von den USA betrieben werde, die "Gleichschaltung aller Völker, Nationen, Religionen und Traditionen" in Europa verlange, um langfristig ökonomische Sicherheit innerhalb der intendierten "neuen Weltordnung" garantieren zu können.

Ein kleiner Ausblick auf den April

Am 2. April sprach Ester Seitz bei der zweiten Biegida-Veranstaltung in Bielefeld. Bei der ersten²² im September 2015 (mit Melanie Dittmer am Mikro) kamen 25 'PatriotInnen' und 3500 Leute besuchten die Gegenkundgebung. Am 2. April²³ war das Verhältnis 26 zu 1500 damit immerhin verdoppelt.

Am 8. April sind "Karlsruhe wehrt sich" ab 19 Uhr mit Fackeln in Karlsruhe und am 9. April ist nachmittags in Pirmasens²⁴ ein "Pfälzer Spaziergang" - mittlerweile eine mit "Karlsruhe wehrt sich" verbandelte und hinsichtlich RednerInnen und TeilnehmerInnen im Austausch stehende Veranstaltungsreihe.

Ester Seitz gestaltet ihr politisches Spektrum breit gefächert. Einerseits tritt sie bei heimattreuen Turbonazis (19.3.) bzw. im Rahmen von kryptofaschistischen Vortragsreihen (30.3.) auf, wo man BRD+FDGO für einen nicht reformierbaren Fehler in der Geschichte hält und über Deutschland im Geiste noch immer die schwarz-weiß-rote Reichsflagge wehen sieht. Andererseits sucht sie aktuell massiv die Nähe zu den "Pfälzer Spaziergängen", wo man bodenständiger und weitaus ideologiefreier oft einfach nur einen Hass auf die aktuellen Flüchtlinge hat und bei "Karlsruhe wehrt sich" lädt man offiziell 'besorgte BürgerInnen' ein und lässt ein Meer an schwarz-rot-goldenen Fahnen wehen.

Es kommt Ester Seitz in ihrer Hybris bei den Demonstrationen zudem nicht auf die Anzahl der Demo-Teilnehmenden an. Ob es 120 sind wie in Bruchsal am 19. März oder 26 wie in Bielefeld am 2. April oder 3 wie in Ettlingen am 4. März. Die Demonstrationen sind für sie Rituale, die dazu dienen, "den Samen der Revolution zu säen".

22 www.nw.de/lokal/kreis_herford/buende/buende/20588934_Biegida-Demonstration-fuer-16.Oktober-angemeldet.html

23 <http://www.nw.de/20754657>

24 <http://www.pfaelzer-spaziergaenge.de>